

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 81 (2010)
Heft: 5: Wachstumsmarkt Alter : wer gewinnt, wer verliert?

Artikel: Vornehmes Wohnangebot für vermögende ältere Menschen : mitten in der Stadt und doch etwas am Rand
Autor: Leuenberger, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-805486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vornehmes Wohnangebot für vermögende ältere Menschen

Mitten in der Stadt und doch etwas am Rand

Die luxuriöse Tertianum-Residenz Zürich Enge bietet Seniorinnen und Senioren selbständiges Wohnen mit allen erdenklichen Dienstleistungen nach Mass und Bedarf. Daneben schätzt das Ehepaar Sonja und Albert Schwarz die Nähe zur Stadt.

Beat Leuenberger

Nicht einmal die Briefträger scheinen die gediegene Atmosphäre stören zu wollen, die den vornehmeren Teil des Stadtkreises Zürich Enge durchweht. Fast lautlos summen ihre gelben Töffli mit den Elektromotoren durchs Quartier.

Hier, an der Brandschenkestrasse auf dem Areal der ehemaligen Brauerei Hürlimann, stehen die drei formal schlichten, aber wuchtigen Baukörper der Tertianum-Residenz Zürich Enge. Im Innern präsentieren sie ein hochklassiges Wohnangebot für vermögende ältere Menschen: 77 seniorengerechte, rollstuhlgängige 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Appartements. Sie kosten je nach Wohnfläche und Anzahl Zimmer zwischen 5100 und 9600 Franken pro Monat. Für den Partner, die Partnerin kommen noch 1100 Franken hinzu. Inbegriffen im Pensionspreis ist eine ganze Menge: jeden Tag ein Vier-Gang-Menü im hauseigenen Restaurant; wöchentliche Appartementreinigung; Vorträge, Konzerte, Lesungen; der Rezeptionsdienst, die 24-Stunden-Notrufbereitschaft – und noch ein paar Kleinigkeiten mehr.

Im Mai vor fünf Jahren öffnete die Residenz Zürich Enge ihre Pforten. Noch nicht ganz vier Jahre ist es her, seit das Ehepaar Schwarz hier ihre neue Heimat gefunden hat – «mitten in der Stadt», wie es in der Werbeschrift heisst. Rein geografisch rückten Albert und Sonja Schwarz etwas an den Rand von «Zürich Downtown Switzerland» – verglichen mit ihrer alten Wohnlage an der Schipfe. Noch immer schwärmen sie davon:

«Wir hatten eine sehr schöne Wohnung im Zentrum von Zürich, mit herrlichem Blick auf die Limmat. Viele Einkaufsmöglichkeiten, Kino und Theater befanden sich in unmittelbarer Nähe und waren zu Fuss leicht erreichbar.»

Doch es stimmt: Weit ist es auch von ihrem neuen Domizil nicht bis in den Stadtkern und an die Bahnhofstrasse. Diese Nähe und die Urbanität waren wichtige Gründe, weshalb sich das Ehepaar Schwarz für diese Residenz entschied.

«Ebenso wichtig ist auch, dass wir in einem Haus von Tertianum wohnen dürfen», betont Albert Schwarz. Damit treffe er den Kern der Sache ganz genau, findet Silvia Müller Beerli, die Direktorin der Residenz. «Die Vorstellungen, die mit dem Eintritt in ein Altersheim verbunden sind, schrecken viele alte Menschen ab. Hier bei uns dagegen leben die Gäste in ihrer eigenen Wohnung so frei, selbstbestimmt und ohne Kontrolle wie zuvor, aber mit allem Komfort und mit allen erdenklichen Dienstleistungen, von der Fusspflege bis zum Coiffeursalon und der Spitex-Pflege bei gesundheitlichen Einschränkungen. Das ist einzigartig.»

Albert Schwarz, Jahrgang 1922, und seine zehn Jahre jüngere Frau sind Menschen, die sich für das gesellschaftliche und kulturelle Leben interessieren. Für sie ist es wichtig, dass sie weiterhin ihren Neigungen nachgehen können. Sie lieben Theater, Konzerte, Vorträge und fremdsprachige Konversationsgruppen. «Und wir wollten in der Nähe des Stadtzentrums bleiben, wo wir 33 Jahre lang wohnten», sagt Sonja Schwarz.

Von noblen Werten ist das Leben in der Residenz Zürich Enge geprägt – von der Philosophie der Tertianum-Gruppe: «Selbständigkeit, Sicherheit, Individualität, Wohlbefinden und Geborgenheit», erklärt Silvia Müller Beerli. «In der Residenz wohnen und leben die Gäste nach ihren eigenen Vorstellungen und Wünschen, ganz privat», sagt sie. «Durch die eigene Möblierung geben sie ihrer Wohnung eine persönliche Note.»



«Hierher zu ziehen war der richtige Entscheid im richtigen Moment»: Sonja und Albert Schwarz auf dem Balkon ihres 3½-Zimmer-Appartements.

Foto: leu

Studienabschluss mit 53 Jahren

Albert und Sonja Schwarz waren von Beruf beide Sekundarlehrer. Er holte später ein Psychologiestudium nach, das er im Alter von 53 Jahren mit «summa cum laude» abschloss. Sonja Schwarz, die ledig Peter hiess und manche zum Schmunzeln brachte, wenn sie sich nach der Heirat mit «Schwarz-Peter» vorstellte, beschloss im Alter von 59 Jahren, den Lehrerberuf aufzugeben und mit ihrem Mann auf längere Reisen zu gehen – eine Leidenschaft, die beide miteinander teilten. «Es war ein weiser Entschluss», stellt sie rückblickend fest. Denn jetzt ist Schluss mit gemeinsamen Reisen. Albert Schwarz ist etwas wacklig auf den Beinen, und seine Sehkraft hat stark nachgelassen. «33 Mal waren wir in den USA. Ich habe alle 50 Staaten betreten – ein Spleen von mir», sagt er. Zusammen waren sie auch auf Bali, in Kanada, Japan, Australien, Neuseeland und auf mehreren Südseeinseln.

An eine Rückkehr an die Schipfe war nicht mehr zu denken

Was war passiert? Im Oktober 2005 erkrankte Albert Schwarz an Gürtelrose im Gesicht. Drei Monate später erblindete er innert sieben Tagen auf dem linken Auge. Mit Mühe und Not konnten die Ärzte sein rechtes Auge retten. «Es war für mich der Tiefpunkt», sagt Albert Schwarz. Er, der sein Leben lang ein eifriger Leser war und Deutschlehrmittel für die Sekundarschule schrieb, ist nun auf ein Gerät angewiesen, das die Zeitungs- und Buchseiten auf einen Bildschirm vergrössert. Nach überstandener Krankheit ging alles sehr schnell. An eine Rückkehr in das Altstadtthaus an der Schipfe war nach einem längeren Spitalaufenthalt nicht mehr zu denken. In besseren Tagen sagte Albert Schwarz einmal: «Aus dieser prächtigen Wohnung werde ich erst im Sarg hinausgetragen.» Der Herzenswunsch ging nicht in Erfüllung. Die 52 Treppentritte, die

in den dritten Stock hinaufführen, waren für ihn zu einem unüberwindbaren Hindernis geworden.

Albert Schwarz siedelte für zwei Monate in den Pflegewohnbereich über, den die Residenz Zürich Enge mit 25 möblierten Einzelappartements führt. In dieser Zeit besorgte Sonja >>



Beliebt, wenn es draussen wieder wärmer wird: Das Gartenschach im Atrium der Tertianum-Residenz Zürich Enge. Foto: zvg

Schwarz, gesund und tatkräftig, die «Züglete». Von Anfang an war klar, dass sie ihrem Mann ins Tertianum folgen würde. Inzwischen geht es ihm wieder besser. «Er hat grosse Fortschritte gemacht», sagt die Ehefrau. Albert Schwarz winkt ab. Er empfindet sein Leben als eher beschwerlich. An grösseren Reisen hat er kein Interesse mehr, seit ihm Sehen und Gehen Mühe bereiten. «Ich fühle mich zu schwach.» Seine Frau aber sagt: «Er geht wieder allein auf Spaziergänge und holt täglich die Zeitung und Wasser vom Aquì-Brunnen.» Aquì-Mineralwasser sprudelt auf dem Hürlimann-Areal aus 500 Meter Tiefe an die Oberfläche. «Den quellenden und fliessenden Geist des Wassers haben wir als Zeichen für unsere Hauskultur gewählt», sagt Direktorin Silvia Müller Beerli.

Täglich drei verschiedene Vier-Gang-Menüs

«Wir schätzen unsere Privatsphäre sehr. Hier bestimmen wir die Balance zwischen Nähe und Distanz zu den anderen Gästen im Haus. Das ist uns wichtig», sagen die beiden. Und sie geniessen die Tischgemeinschaft bei den Mahlzeiten, die sie einmal am Tag im Restaurant einnehmen. Mit diesem Anspruch liegen sie in der Residenz Zürich Enge genau richtig. Denn: «Besonders pflegen wir die Tischkultur», sagt Silvia Müller Beerli. «Und unser Küchenchef sorgt für eine abwechslungsreiche, gesunde und wohlschmeckende Kost.» Das Res-



«Als Zeichen für unsere Hauskultur haben wir den quellenden und fliessenden Geist des Wassers gewählt.»

Silvia Müller Beerli, Direktorin

Foto: zvg

taurant ist mittags und abends geöffnet. Es bietet täglich drei verschiedene viergängige Menüs an.

«Wir haben uns gut eingelebt und viele nette, interessante Leute kennengelernt. Langweilig ist es uns nie», sagt Albert Schwarz. Zu seiner Frau sagt er dankbar: «Hierherzuziehen war der richtige Entscheid im richtigen Moment. Du hast es gut gemacht.» Und Sonja Schwarz entgegnet: «Ja, ich würde wohl auch hier bleiben, wenn du vor mir sterben solltest.» ●

Anzeigen

Ferienzentrum Aeschiried



Aeschiried
Ferienzentrum

Allmiggässli 53
CH-3703 Aeschi ob Spiez
Tel. +41 (0)33 654 18 10
www.ferienzentrum-aeschiried.ch
aeschiried@vch.ch

Ferien für Menschen mit einer Behinderung im Berner Oberland!

Spezialangebot für Gruppen:
ab 3 Übernachtungen im Doppelzimmer
mit Dusche/WC, Balkon oder Sitzplatz
Tag CHF 82,00

Ferien- und Kurswochen für Menschen mit einem Handicap

z.B. Ferien für Land- & Hauswirtschaftsmitarbeiter im Februar, Langlaufkurswochen, Frühlings Kurswochen, Sommer- Kurswochen im Berner Oberland oder Bastel- und Erlebniskurse im Herbst

Zusätzliche Angebote:

- 3 Pflegebetten
- Notfallklingel
- hoteleigene Busse zu vermieten



Intelligenz, Vitalität und Ästhetik



drapilux we care die neue health & care Kollektion

Maßgeschneidert auf die Komfortbedürfnisse im Alter.
Stoffe für mehr Lebensqualität.

- Berücksichtigung der Wahrnehmung demenziell erkrankter Menschen
- Dessinierung auf Basis farbpsychologischer Erkenntnisse
- all in one Ausrüstung - Kombination der antibakteriellen und desodorierenden Funktionen

drapilux • Schmitz-Werke GmbH + Co. KG • D-Emsdetten • export@drapilux.com
Stephan Koller • CH-Bazenheid • Tel. +41 79 475 23 86 • koller@drapilux.com

we care entstand in Zusammenarbeit
mit wagner interior architecture und
Georgi Design.

Fortschritt | Stil | Sicherheit

drapilux

www.drapilux.com